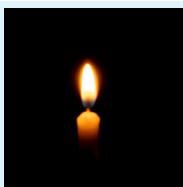
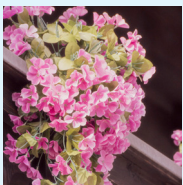




## WIR TRAUERN UM



## GETAUFT WURDEN



## GETRAUT WURDEN



## GOTTESDIENSTE



- 2.02. 9:00 Markuskirche Farchant mit Pfarrer i.R. Uli Seegenschmiedt  
 2.02. 9:00 Friedenskirche Burgrain mit Pfarrer Martin Dubberke  
 2.02. 10:30 Johanneskirche Partenkirchen – Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer i.R. Uli Seegenschmiedt  
 2.02. 10:30 Heilandkirche Oberau mit Pfarrer Martin Dubberke

## VERANSTALTUNGEN IM GEMEINDEHAUS

- 27.01. 20:00 Probe Kantorei Werdenfels im Gemeindehaus mit KMD Wilko Ossoba-Lochner  
 28.01. 14:30 Treffpunkt „Kaffee & Kultur“ : „Frère Roger Schutz: Taizé - Sehnsuchts- und Versöhnungs-ort“ mit Margareta Michalczyk im Gemeindehaus mit Team & Diakon Ralf J. Tikwe  
 29.01. 19:30 Probe „Feuer und Flamme“ im Gemeindehaus mit Sylvia Meggyes

## ÖFFNUNGSZEITEN PFARRAMT

Mo - Fr 09:00 - 12:00

08821/95230

pfarramt.garmisch-partenkirchen@elkb.de



## KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto:  
 Sparkasse Oberland  
 IBAN: DE52 7035 1030 00180 22004  
 BIC: BYLADEM1WMM

Die Kollekte am Ausgang ist für **Diakonisches Werk der EKD** bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten der vergangenen Woche in der Höhe von **365,38 Euro**.

## RITUALE ZWISCHEN DEN JAHREN ODER ANDEREN DAZWISCHEN-ZEITEN

Liebe Gemeinde, ich wünsche Euch und Ihnen ein fröhliches, gesundes und lichtvolles Jahr 2025. Weihnachten und Neujahr sind bereits vorbei und wir sind alle im Alltag wieder mehr oder weniger sanft angekommen. Und trotzdem schwingt bei mir noch immer so eine Dazwischen-Zeit mit. Weihnachten ist gerade vorbei und trotzdem hat das alte Jahr noch so ein paar Tage übrig, so ein paar Tage dazwischen eben.



durch die Fotos in Ihrem Smartphone

Was war alles in diesem Jahr? Welche Momente möchten Sie nicht missen? Was ist Ihnen kostbar?

Was ist abgeschlossen? Welche Worte haben Sie berührt?

Erinnern Sie sich an einen Traum?

Ist noch etwas, was Sie in Ordnung bringen möchten?

Über welchen Verlust trauern Sie?

Wenn Sie fertig sind, vertrauen Sie das Vergangene Gott an. Geben Sie es ab. Solche Dazwischen-Zeiten kommen nicht nur mit dem Jahreswechsel. Manchmal kommen sie auch unterm Jahr, wenn vielleicht eine Operation ansteht, wenn ein beruflicher oder örtlicher Wechsel vollzogen wird oder wenn wir einfach den Impuls für einen Rückblick haben. Ich finde, diese Rituale haben ihren Platz nicht nur zwischen den Jahren.

Prädikantin Elisabeth Thewes

Immer mehr füllen diese Dazwischen-Zeit mit Ruhnacht-Ritualen aus keltisch-germanischer Tradition. In christlicher Tradition stehen jetzt die Jahresabschlussgottesdienste an. In dieser Dazwischen-Zeit ist die Sehnsucht nach ein paar Ritualen besonders groß.

Ich möchte Ihnen zwei Rituale für die Dazwischen-Zeit ins Neue Jahr mitgeben:

1. Dreizehn Wünsche  
 Schreiben Sie auf 13 Zettel einen Wunsch für das Kommende. In den nächsten zwölf Tagen verbrennen Sie je einen dieser Zettel. Der dreizehnte, der übrig gebliebene Wunsch ist ihre Aufgabe. Um die zwölf verbrannten Wünschen kümmert sich Gott
2. Ein persönlicher Rückblick  
 Nehmen Sie sich Zeit. Vielleicht zünden Sie eine Kerzen an und machen es sich mit einer Tasse Tee gemütlich. Blättern Sie durch ihren Kalender oder

# WAS WAR IN DIESER WOCHEN WICHTIG!

## KONFI-FREIZEIT

An diesem Wochenende waren wir mit den Konfis in Riederau zur Konfi-Freizeit. Im Mittelpunkt stand natürlich das Erleben von Gemeinschaft in einem spannenden Jugendhaus, dessen großer Gruppenraum einmal eine Kirche gewesen ist. Auf der früheren Empore stehen heute eine Sofa-Landschaft und ein Kicker. Die Konfis kommen über Klönen und Kickern miteinander ins Gespräch. Aber das war nicht alles. Wir haben intensiv zu den Themen Abendmahl und Beichte gearbeitet und einen sehr berührenden Gottesdienst am letzten Tag miteinander gefeiert. Zum Gelingen dieses großartigen Gemeinschaftserlebnisses hat ein wunderbares, mitdenkendes und mitfühlendes Konfileiterteam beigetragen und ein Küchenteam mit jungen Erwachsenen, die uns drei Tage lang versorgt haben. Ich bin beiden Teams über alle Maßen dankbar, dass es sie bei uns gibt und sie so unwahrscheinlich gut organisieren können. Für die Hinfahrt fiel uns eine Fahrerin aus. Das Team hat jemanden organisiert. In der Küche fiel uns nach dem ersten Tag ein Mitglied des Küchenteams aus. Ohne großen Aufhebens haben die beiden verbliebenen Mitglieder des Küchenteams für Ersatz gesorgt. Wir können miteinander stolz auf solche Konfileiter und Konfileiterinnen sein. Sie sind unser engagierter Nachwuchs.

## AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Am Dienstag hatten wir ein Novum in unserer Gemeinde: Gleich zwei Sitzungen des Kirchenvorstands in Folge. Zur ersten Sitzung des Kirchenvorstands hatte der Dekan eingeladen, weil es um die Ausschreibung einer Pfarrstelle in unserer Gemeinde ging. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir nun eine halbe Pfarrstelle mit dem Schwerpunkt Jugend- und Konfiarbeit ausschreiben können. In der Sitzung mit dem Dekan haben wir miteinander die Ausschreibung für das

Amtsblatt vorbereitet mit allen Aspekten, die dem Kirchenvorstand wichtig sind.

## GLAUBE – WUNDER – SCHÖN IN BURGRAIN

Am Mittwoch haben wir uns in Burgrain zu „Glaube – Wunder – Schön“ getroffen. Alle Gemeindemitglieder, die in Burgrain leben, hatten wir zu diesem Abend eingeladen. Diese Abende sind ein wenig wie eine lokale Gemeindeversammlung. Pfr. Gottfried von Segnitz, Diakon Ralf J. Tikwe und Pfr. Martin Dubberke waren vor Ort. Wir begannen mit einer Andacht, dann gab es Informationen aus der Gemeinde, den aktuellen Stand bei der Entwicklung der Immobilien und wie es mit unseren Finanzen aussieht. Die Burgrainer haben uns mit ihrem Sinn für die Realität sehr beeindruckt. Und schließlich hatten wir am Ende auch Zuwachs beim Mesnerteam der Friedenskirche, das in Zukunft Pfr. von Segnitz betreuen wird. Am 29. Januar findet in Oberau auch „Glaube – Wunder – Schön“ statt.

## GEMEINDEBRIEF UND FINANZEN

Im letzten Gemeindebrief haben wir geschrieben, dass wir den Gemeindebrief – wie man es heute nennt – relaunchen werden. Das bedeutet, dass er ein neues Format bekommen soll und auch redaktionell und inhaltlich auf neue Beine gestellt werden soll. Interessanterweise haben viele Leserinnen und Leser es so gelesen, dass es keinen Gemeindebrief mehr geben soll. Das ist falsch. Wir haben das Erscheinen des Gemeindebriefs vorerst ausgesetzt. Dafür gibt es einen einfachen Grund: Wir haben in der Haushaltsplanung für 2025 ein planerisches Defizit von 67.000 Euro. Das ist Geld, das wir im wahrsten Sinne des Wortes nicht haben. Daher haben wir Ende des vergange-

nen Jahres an vielen Stellen Geld einsparen müssen. Einsparen kann man nur, wenn wir alles auf den Prüfstand stellen. Vor diesem Hintergrund haben wir das Erscheinen des Gemeindebriefs erst einmal ausgesetzt. In dieser Woche hat sich nun eine Arbeitsgruppe konstituiert, die die gesamte Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation in unserer Gemeinde in den Blick nimmt. In einem ersten Schritt haben wir eine Bestandsaufnah-

me gemacht. Dabei haben wir festgestellt, dass wir aktuell auf vierzehn verschiedenen Wegen mit Ihnen in Kontakt treten und informieren. In einem weiteren Schritt wird die Projektgruppe jeden einzelnen dieser Kanäle unter die Lupe nehmen. Ziel ist es, Sie bestmöglich und zuverlässig zu informieren und auf dem Laufenden über unsere Gemeinde zu halten. Wir werden an dieser Stelle weiter darüber berichten.

## KIRCHENAUSSTATTUNG FOLGE 23 DER ALTAR

Wer eine Kirche betritt, sieht in aller Regel sofort den Altar. Alles in einer Kirche ist auf den Altar ausgerichtet, der gewissermaßen den Mittelpunkt einer Kirche bildet. Dabei kann der Altar viele Formen haben. In vielen evangelischen Kirchen steht da ein einfacher Tisch, in manchen Kirchen – insbesondere in meiner alten Heimat Berlin-Brandenburg – gibt es Altäre, die mit der Kanzel kombiniert sind. Sprich: Altar und Kanzel bilden eine Einheit. Der Altar hat dann etwas von einem Hochaltar. Zur Predigt geht man hier meistens durch einen kleinen Vorhang oder eine Tür hinter den Altar, wo eine kleine Treppe auf die Kanzel führt und der Pfarrer oder die

Pfarrerin dann über dem Altar steht. Es gibt Hochaltäre mit großartigen Altargemälden, Triptychons und noch viele andere Formen mehr.

Altäre können aus den unterschiedlichsten Materialien sein: Holz, Stein, Muschelkalk, Beton, Stahl und vielen anderen Materialien. Die nächsten Folgen werden sich der grundsätzlichen Bedeutung des Altars und den Bedeutungen der verschiedenen Altarformen, auch der Positionierung des Altars und vieler anderer Aspekte um den Altar herum widmen.

Pfr. Martin Dubberke

